

## IHRE MEINUNG

OV-Leser diskutieren auf [www.facebook.de/OVonline](http://www.facebook.de/OVonline) aktuelle Themen.

Zum Thema „Wen wünschen Sie sich auf der Westerheide?“ schreibt:

**Lee Tabeling:** „Ein Zelt, in dem mehr Rock und alternative Musik läuft, wäre toll – so wie damals das Gulfhäuser-Zelt. Denn Elektro, Schlager und Bumbum haben wir echt genug.“

**Sandra Dams:** „Sandra Dams Ich finde dieser Platz sollte frei bleiben und in Ehren für Pablo Meißner gehalten werden, schließlich hat er jede Menge verloren. Ich möchte nicht in seiner Haut stecken. Na hoffentlich kommt er einigermaßen wieder auf die Beine das gönne ich ihm und sicherlich auch einige andere Menschen. Viel Glück Herr Meißner.“

Produktion der Seite  
Kerstin Köhne  
Telefon 04441/9560-351

## Sattelzug aus dem Landkreis Vechta sorgt für „Mehlsturm“

**Vechta/Delmenhorst (kk).** Ungewöhnliche Schikane auf der Autobahn 29: Eine Staubwolke aus Mehl wehte gestern morgen zwischen den Anschlussstellen Großenkneten und Wardenburg. Ausgelöst hatte den „Mehlsturm“ auf der Fahrbahn Richtung Oldenburg eine 33-jährige Frau aus dem Landkreis Vechta mit ihrem Sattelzug. Von diesem hatte sich laut Polizei Restmehl im Silo-Auflieger gelöst und war auf den rechten Fahrstreifen und den Standstreifen gefallen. Das Mehl hatte die Fahrbahn rund einen Kilometer lang verunreinigt. Fahrzeuge, die durch das Mehl fuhren und aufwirbelten, sorgten für die Staubwolke. Der Sattelzug wurde von der Autobahnpolizei Ahlhorn zur Rastanlage Hunteal begleitet. Dort wurde das Gespann von einem Servicewagen des Transportunternehmens aus dem Kreis Vechta auf Defekte untersucht. Der rechte Fahrstreifen wurde von der Autobahnmeisterei Oldenburg gesperrt, um die Fahrbahn zu reinigen. Zu nennenswerten Behinderungen des Verkehrs sei es aber nicht gekommen, teilte die Polizei abschließend mit.

# Hedwigstift wird für Ausbildung ausgezeichnet

Kultusminister Grant Hendrik Tonne stellt damit die Bedeutung des Altenpflegeberufs in den Vordergrund

Im Rahmen des Bündnisses für Duale Ausbildung honoriert er damit die Verlässlichkeit des Vechtaer Ausbildungsbetriebes. Zudem lobt er das regionale und soziale Engagement.

VON MATTHIAS NIEHUES

**Vechta.** Als Fan der dualen Ausbildung gab sich gestern Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) bei einem Besuch der St. Hedwig-Stiftung in Vechta zu erkennen. Die parallele Ausbildung in Schule und Betrieb stehe für Qualität, sagte er. Ihm sei es ein Anliegen, diese Ausbildungsform mehr ins Bewusstsein zu nehmen und zu stärken.

Dieses Ziel verfolgen das Bündnis für duale Berufsausbildung und das Niedersächsische Kultusministerium. Der Kultusminister zeichnete gestern als einzigen Betrieb der Altenpflege in Niedersachsen die St. Hedwig-Stiftung für besonders verlässliche betriebliche Ausbildung für 2019 aus. „Die St. Hedwig-Stiftung steht stellvertretend für die vielen Ausbildungsbetriebe, die die Ausbildung durch ihre Verlässlichkeit zum Erfolgsmodell machen und dient als sichtbares Aushängeschild für die Ausbildung in Niedersachsen“, betonte der Minister. Die mit 1000 Euro dotierte Auszeichnung wurde in diesem Jahr zum dritten Mal in verschiedenen Kategorien ausgestellt. Wesentliche Kriterien sind die Anzahl der Azubis in den vergangenen drei Jahren, Kontinuität und Erfolg der Ausbildung, regionales und soziales Engagement, Angebot von Praktikumsplätzen, Berufsorientierungsmaßnahmen und besondere Angebote für Auszubildende.

Die Vechtaer Einrichtung wurde von der Pflegekammer Niedersachsen vorgeschlagen. Kultusminister Tonne zeigte sich erfreut, die St. Hedwig-Stiftung auszeichnen zu können. „Sie erfüllen die Kriterien im vollen Maße“, lobte er. Mit der Auszeichnung honorierte er die bisherige Leistungen und das unermüdete Engagement.

Geschäftsführer Peter Schulze bedankte sich bei dem Minister und sieht die Auszeichnung auch als Ansporn. In den vergangenen Jahren habe die Zahl der



Freuen sich über die einzigartige Ehrung (von links): Geschäftsführer Peter Schulze, Pflegedienstleiterin Monika Kohl, Kultusminister Grant Hendrik Tonne und Stiftungsratsvorsitzender Propst Michael Matschke. Fotos: M. Niehues

Auszubildenden stetig zugenommen und sich jetzt auf 15 gesteigert. Es gelte, das Berufsbild positiv nach draußen zu tragen. Vor zehn Jahren hätten sich Altenpfleger noch rechtfertigen müssen, warum sie diesen Beruf ergriffen haben. Heute hätte sich dies glücklicherweise geändert. Auch ältere Menschen würden sich über eine Umschulung gezielt für diesen Beruf entscheiden. Allerdings seien die Herausforderungen im beruflichen Alltag des Krankenpflegers groß.

## Auch ältere Umschüler entscheiden sich für die Altenpflege

Es bleibe immer weniger Zeit für den betreuten Menschen.

„Wir müssen die Rahmenbedingungen so schaffen, dass Sie Ihre Aufgaben erfüllen können“, betonte der Kultusminister gegenüber dem anwesenden Stiftungsvorstand und Pflegekräften. Wichtig sei es, dass Thema Pflege medial präsent zu halten. Er versicherte zugleich, dass das Thema Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) sehr am Herzen liege. Dieser habe einen sehr genauen Blick auf die Fachkräf-

tesituation in diesem Bereich sowie auf die Bedingungen. Er freue sich, dass die St. Hedwig-Stiftung die Ausbildungszahlen steigern konnte. „Wir brauchen jeden Einzelnen“, betonte er. Deshalb begrüße er es, dass in Vechta mit Kontinuität und Erfolg ausgebildet werde.

Auch der Stiftungsratsvorsitzende Propst Michael Matschke zeigte sich erfreut über die Auszeichnung durch den Minister. Das Engagement der Einrichtungsmitarbeiter gegenüber den Bewohnern und deren Angehörige werde hierdurch honoriert. Der Besuch des Ministers sei zugleich ein Ansporn und eine Bestätigung, richtig aufgestellt zu sein.

Landrat Herbert Winkel hieß den Kultusminister im Landkreis Vechta willkommen. Er wies auf den Bedarf von Fachpflegekräften vor dem Hintergrund des leer gefegten Arbeitsmarktes hin. Umso wichtiger sei es, im eigenen Hause auszubilden, um künftige Kräfte zu binden. Die St. Hedwig-Stiftung sei hier qualitativ hervorragend aufgestellt. Dies habe er auch bei der Pflege eines eigenen Angehörigen erfahren dürfen.

Winkel zeigte dem Kultusmi-

nister zudem Initiativen des Landkreises auf, die die Region stärken. Der Landkreis Vechta sei insgesamt stark aufgestellt, auch weil kirchliche und staatliche Einrichtungen sich hier hervorragend ergänzen würden. Der Landrat wünschte der St. Hedwig-Stiftung viel Glück bei der Akquise von Pflegekräften.

Ins Gespräch mit dem Kultusminister Tonne kamen bei Kaffee und Kuchen auch mehrere Mitarbeiter der St. Hedwig-Stiftung, die ihren beruflichen

Werdegang aufzeichneten. Darunter waren auch Umschüler, die sich erst später ganz bewusst für die Altenpflege entschieden hatten. Sie schilderten ihre persönlichen Beweggründe und machten deutlich, dass auch der späte Einstieg in den Pflegeberuf Erfüllung biete und für die Bewohner der Einrichtung wegen der gereiften Persönlichkeit des Pflegenden sehr bereichernd sein kann. Der Mix der Altenpfleger biete viele Vorteile, hieß es.



Interessiert sich für berufliche Werdegänge der Pflegekräfte: Kultusminister Grant Hendrik Tonne zwischen Propst Michael Matschke (links) und Landrat Herbert Winkel.

## KOLUMNE: PERSPEKTIVEN

# Dialog für eine nachhaltige Transformation der Landwirtschaft im Oldenburger Münsterland

VON PROFESSOR DR. MARCO RIECKMANN

Wie können die im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen vereinbarten 17 Sustainable Development Goals (SDGs) – Ziele für nachhaltige Entwicklung – im Agrar- und Ernährungssektor umgesetzt werden? Mit dieser Frage befasst sich seit Januar 2019 das vom EU-Programm „ERASMUS+ Wissensallianzen“ geförderte Projekt „SDGs Labs – Make the SDGs our business“. Die Universität Vechta und Wiesenhof sind Projektpartner; das Oldenburger Münsterland ist eine der Pilotregionen des Projekts.

Im Kontext dieses Projekts haben meine Kollegin Larissa Jaeger und ich in diesem Sommersemester an der Universität Vechta ein fächerübergreifendes Projektseminar zur Umsetzung der SDGs im Agrar- und Ernährungssektor im Oldenburger Münsterland angeboten. Nach einer Auseinandersetzung mit den SDGs, den Herausforderungen des Agrar- und Ernährungssektors sowie der Umsetzung von Nachhaltigkeit in Unternehmen haben sich die Studierenden in einer vierwöchigen Gruppenarbeitsphase mit ausgewählten SDGs und deren Relevanz für den Agrar- und Ernährungssektor im Oldenburger

Münsterland befasst. Zentrale Ergebnisse dieser Analyse haben die Studierenden in der letzten Woche den Projektpart-



„Das ganze System muss umgebaut werden; das Drehen an kleinen Rädern wird nicht reichen“

ner\*innen bei Wiesenhof vorgestellt.

Bei der Analyse der Studierenden, aber auch vor allem bei der Diskussion mit Wiesenhof ist deutlich geworden, wie

komplex die Umsetzung der SDGs im Agrar- und Ernährungssektor ist – unter anderem aufgrund vieler Zielkonflikte:

Zum Beispiel sollte eine Reduzierung des Verpackungsmaterials nicht auf Kosten der Haltbarkeit des Produkts gehen. Zudem hat sich gezeigt, dass Wiesenhof und andere Akteure im

Agrar- und Ernährungssektor zwar schon einiges in Sachen Nachhaltigkeit auf den Weg gebracht haben, aber auch noch vieles für eine nachhaltige Transformation zu tun ist. Denn in der heutigen Form ist zum Beispiel die Intensivtierhaltung im Oldenburger Münsterland nicht zukunftsfähig. Das ganze System muss umgebaut werden; das Drehen an kleinen Rädern wird nicht reichen.

Für diese notwendige Transformation können die SDGs eine gute Orientierung sein, und es wird eines umfassenden Dialog- und Verständigungsprozesses zwischen den Betrieben, den Verbraucher\*innen, der Zivilge-

sellschaft, der Wissenschaft und der Politik bedürfen. Im Kleinen konnten unsere Studierenden dies erproben. Das Projekt „SDGs Labs“ möchte für die nachhaltige Transformation der Landwirtschaft im Oldenburger Münsterland in den nächsten Jahren weitere Impulse setzen.

## ZUR PERSON

- Dr. Marco Rieckmann ist Professor für Hochschuldidaktik – Schwerpunkt Schlüsselkompetenzen – an der Universität Vechta.
- Sie erreichen den Autor per E-Mail unter [info@ov-online.de](mailto:info@ov-online.de)